

Musik | Alex Rüedi Big Band und Walliser Sinfonieorchester: Nach der Unterwalliser folgt nun die Oberwalliser Premiere

«Ziel erreicht – was willst du mehr?»

VISP | «Sie sprachen vom coolsten Projekt, das sie bis anhin machten», sagt der Musiker Alex Rüedi. Damit meint er die jungen Mitglieder des Walliser Sinfonieorchesters, mit welchem er und seine Big Band im Januar gemeinsam auftraten.

LOTHAR BERCHTOLD

Die Alex Rüedi Big Band und das «Orchestre Valaisan Amateur» gaben dabei in Martinach und Grône unter anderem drei Oberwalliser Kompositionen zum Besten: «The tree of life» von Joel Schmidt, «Fear and Hope» von Marco Ackermann sowie «Drei Jazz-Fragmente für Big Band und Orchester» von Bandleiter Alex Rüedi.

«Es kam besser raus, als ich mir dies vorgestellt hatte»

Marco Ackermann
Musiker und Komponist
von «Fear and Hope»

Alle drei musizieren in den Reihen der Alex Rüedi Big Band, erlebten die Uraufführung ihrer Kompositionen also auf der Bühne.

Mit dem gleichen Programm nun in Visp

Diese drei Werke der Oberwalliser sind selbst Kompositionen von Pat Metheny und G. Goodwin – arrangiert von Vincent Mératiller – sowie einer Sinfonie von P.I. Tschaikowski am kommenden Samstag im Visper La Poste zu geniessen. Hier treten die Alex Rüedi Big Band und das «Orchestre Valaisan Amateur» um 19.30 Uhr vor Publikum.

«Dieser tolle Raum macht das gemeinsame Konzert noch spezieller», meint Alex Rüedi zur baldigen Oberwalliser Premiere im La Poste. Kommt dabei



Guten Grund zur Freude. Marco Ackermann, Joel Schmidt und Alex Rüedi (von links) haben gut lachen: Ihre Eigenkompositionen für die gemeinsamen Konzerte der Alex Rüedi Big Band und des «Orchestre Valaisan Amateur» kamen bestens an – und das erhoffen sie sich auch fürs kommende Visper Konzert.

FOTO WB

Nervosität hoch? «Eine gewisse Anspannung gehört sicher immer dazu», blickt Joel Schmidt dem Visper Auftritt zuversichtlich entgegen, während Marco Ackermann findet: «Der Abstand zwischen den Konzerten im Unter- und jenem im Oberwallis ist sicher gut.»

Wie die drei Oberwalliser die beiden Gemeinschaftskonzerte im Unterwallis erlebten? «Wie die beiden Formationen sich verstanden und in recht kurzer Zeit zu einer Einheit wurden – dies war ebenso beeindruckend wie schön», antwortet Joel Schmidt. Eine Ansicht, der sich seine zwei Mitmusiker anschliessen: «Toll war es, tipptopp», sagen sie.

Das gehört zu den schönsten Momenten...

Was sie denn während der Erstaufführung ihrer drei Eigenkompositionen empfanden? «Das Ganze war schon eine super Erfahrung», blickt Marco Ackermann zurück. «60 Leute spielen, was du komponiert hast – das überwältigt dich und gehört sicherlich zu den schönsten Momenten, die du erleben kannst», gerät er ins Schwärmen und findet: «Es kam besser raus, als ich mir dies vorgestellt hatte, ich spürte die Emotionen der Musikerinnen und Musiker.»

«So etwas berührt dich schon», bemerkt Joel Schmidt. Und sein Fazit? «Das Ganze war zwar für diese Musikerinnen

Werk mit anderen Musikern funktioniert. Spielen diese es dann aber mit Freude, ist dies schlicht und einfach schön», hält er fest und fährt fort: «Ich komponiere ja auch fürs Publikum – und diesem gefiel, was es da zu hören bekam. Diese Begeisterung erleben zu können – so etwas ist einmalig und tut wahnsinnig gut.»

«... doch, die machen es wirklich super gut»

«Das Sinfonieorchester jazzig spielen zu lassen – geht das überhaupt? Dies war die Frage, die ich mir vor den Konzerten stellte», berichtet Alex Rüedi. Und sein Fazit? «Das Ganze war zwar für diese Musikerinnen

und Musiker des Sinfonieorchesters neu – doch die machen es wirklich super gut», antwortet er und schwärmt: «Das Ganze war noch toller, als ich es mir in kühnsten Träumen vorstellten wagte, mir ließ jedesmal das Wasser die Wangen runter», erzählt der Komponist und Bandleiter.

«Ziel erreicht – was willst du mehr?», bringt er auf den Punkt, was ihm und seinen jungen Musikerkollegen die beiden Unterwalliser Konzerte bedeuten. Und was ihn persönlich zusätzlich beeindruckte – die Harfenistin des Sinfonieorchesters. «Nach dem Konzert dankte sie mir für die schöne Passage, die sie spielen durfte. Also aus-

gerechnet für jenen Teil, den ich als grösste Herausforderung empfunden hatte», hält er fest.

Waren das Komponieren und die Gemeinschaftskonzerte mit einem Sinfonieorchesters im wahrsten Sinne des Wortes einmalig für die drei Big-Band-Musiker – oder wird es über kurz oder lang wiederum ein derartiges Projekt geben? Stellvertretend die Antwort von Joel Schmidt: «Etwas Derartiges gemeinsam zu erarbeiten, aus Big Band und Sinfonieorchester eine Einheit zu schaffen und dann gemeinsam Grenzen zu überschreiten – so etwas ist immer etwas unglaublich Schönes. Ob es so etwas nochmals gibt, das weiß man nie.»

Konzert | «Woodwill 3» spielt am traditionellen «Abusitz» im Zeughaus Kultur

Lustvoll die Neugier ausleben

BRIG-GLIS | Traditionen achten und Neues nicht verachten – die Jazzer von «Woodwill 3» tuns. Bald einmal im Zeughaus Kultur.

Dort tritt das Basler Trio am kommenden Donnerstag um 20.00 Uhr im Rahmen der Reihe «Abusitz» vor Publikum. Zu geniessen gibt es Jazz mit Musikern, denen Inspiration, Freude und Leidenschaft alles als freud sind.

Die drei haben Respekt vor Traditionen, sind gleichzeitig jedoch auch eigenbröderisch, was ihre Stückauswahl und Interpretationen angeht. So pendeln sie von Dave Brubeck (1920–2012) zurück zu John Dowland (1563–1626) – und kaum dem Barock entkommen, entführen sie Mani Matters Heidi nach Südamerika und gehen mit seinem Eskimo in New York eislaufen. All dies tönt so lebhaft wie ihre Eigenkompositionen. | wb



Spielefreudig. Das Basler Trio «Woodwill 3»: Am Donnerstagabend im Zeughaus Kultur.

Gesang | Die erste Ausgabe ist in Sicht

«Rhonefestival für Liedkunst»

BRIG-GLIS | Die Briger Sopranistin Franziska Heinzen hat in der Simplonstadt ein neues Festival ins Leben gerufen: Es ist der Liedkunst gewidmet.

Das «Rhonefestival für Liedkunst» geht zwischen dem 5. und 10. Mai im Rittersaal des Briger Stockalperschlosses über die Bühne.

Begeisterung für die Liedkunst und die Liebe zu den heimatlichen Walliser Bergen motivierten Franziska Heinzen, dieses Festival (Details sind unter www.rhonefestival.ch) ins Leben zu rufen. Im Zentrum steht dabei das klassische Kunstlied, also Kompositionen für Gesang und Klavier.

Das Eröffnungskonzert von 5. Mai wird der junge Zürcher Bariton Anean Humm zusammen mit Hartmut Höll, dem international renommierten Liedgestalter und Rektor

der Musikhochschule Karlsruhe, unter anderem mit Schumanns «Dichterliebe» bestreiten. Am Nachmittag des 6. Mai laden der aus Grächen stammende Bassbariton Manuel Pollinger und die slowenische Pianistin Meta Červ zu einer nachmittäglichen Geisterstunde für Kinder und Erwachsene ein. Im Mittelpunkt steht der Ursprung des Liedes, Schaurige Erzählungen werden in Zusammenarbeit mit Jeannette Salzmann von «A+O Tanzo» illustriert. Am 9. Mai gestaltet Franziska Heinzen zusammen mit ihrem Liedduo-Partner Benjamin Mead einen Liederabend rund um den Dichter Rainer Maria Rilke. Der Übersetzer Alexandre Pateau stimmt am Vorabend mit einer Rilke-Lesung in der Mediathek Wallis-Brig auf diesen Liederabend ein. Festivalschlusskonzert am 10. Mai Open-Air-Konzerte an verschiedenen Orten am Rotten. | wb